

Unser langjähriger Freund, Geschäftsführer, Geschäftspartner Jörg Schrader ist nicht mehr unter uns. Für alle, die ihn mit uns vermissen, hier seine Geschichte.

Jörg hat mit seiner Genialität seine Umgebung fasziniert und mit seiner Hilfsbereitschaft und Menschlichkeit viele Sympathien gewonnen. Er hatte ein sehr intensives Leben, hat viel bewirkt. Wie viele Spuren er hinterlassen hat!

Jörg lebte seine ersten Lebensjahre mit seinen Eltern in Westberlin – das prägte ihn und sein Verständnis von Gesellschaft und Politik, von Deutschland geteilt und wiedervereinigt. Nachdem sein Vater in Westerstede als Gymnasiallehrer eine Anstellung fand, gab es unzählige Fahrten durch „Zonengebiet“ nach Westberlin. Von diesen Fahrten, von der Zeit in Westerstede gibt es viele Erzählungen von Jörg und seinem Bruder Thomas, unter anderem über Großtaten beim Basteln und Bauen. Es sind sogar nicht nur Fotos, sondern auch noch Basteltaten erhalten! Schon damals ging es um Elektronik und Elektrotechnik.

Nach dem Abitur (Latein „gerade so...“, Englisch perfekt zur Freude seine Vaters, Physik usw. sowieso...) verpflichtete sich Jörg für 3 Jahre zur Bundeswehr. Dort lernte er russisch, um den Flugfunk der Russen in Ostdeutschland zu verfolgen. Und er lernte einen seiner besten Freunde, Herwig, kennen. Dieser war der Ideengeber für Jörg für das Physikstudium. Im Physikstudium wurde dann Karl mit seine Frau Anette ein fester Bestandteil von Jörgs Leben.

Bevor es aber ernst wurde mit dem Berufsleben, segelte Jörg als Schiffsführer mehrfach über den Atlantik. Meer, Menschen, Abenteuer – damals gab es keine GPS, Navigation „händisch“, mit Seekarten und Sextant, Wetter wurde einfach beobachtet!

Jörg begann sein Physikstudium in Göttingen. Physik war seine Leidenschaft! Jeder, der mit Jörg privat oder auch beruflich zu tun hatte, kennt seine legendären handschriftlichen Herleitungen von was-auch-immer. Mathematik war bei alledem für Jörg ein unvermeidliches Übel. Er kokettierte damit, dass er Mathe nicht mag – aber beherrscht hat er die Mathematik schon!

Der Stadt an der Leine blieb Jörg treu. In Göttingen machte er die Bekanntschaft mit seiner Friederike und seine über alles geliebte und verehrte Tochter Nora kam zur Welt. Das war Jörg ein großer Ansporn, Motivation und Rettung in schwierigen Zeiten – wie sie ja bei Selbstständigen nicht ausbleiben.

Beruflich war es erstmal holperig. Zum Glück stand ihm Friederike zur Seite. Jörg entwickelte selbstständig eine Steuerung für die Rohrpost einer Klinik. Das Spannende dabei war nicht die Rohrpost selbst – sondern, Zitat: „Da lernte ich die Mikroprozessorei“.

Nun bitte weiterlesen- auch wenn ein Klischee kommt: Jörg war zur rechten Zeit am rechten Ort. In Göttingen, einem Zentrum der Medizintechnik, gab es auch damals schon effiziente Netzwerke. So erfuhr Jörg von einer neuen Technologie, der Polymerase-Chain-Reaction (seit Corona in Presse-Funk-Fernsehen: PCR). Um die DNA-Stränge zu vervielfältigen, ist „nichts weiter“ erforderlich, als in der zeitlichen Abfolge genau definierte Temperaturzyklen in einem mechanisch geeigneten Device zu realisieren. Hört sich einfach an! Jörg hat es als einer der Ersten in Deutschland geschafft, ein solches Gerät, einen Thermocycler, zu entwickeln und auf den Markt zu bringen. ABER: Das konnte ihm nur gelingen, weil er es, neben seinen herausragenden fachlichen Fähigkeiten, schaffte, durch seine menschlichen Eigenschaften ein zuverlässiges, engagiertes Team um sich zu versammeln. Die meisten dieser Menschen sind auch heute bei der Sensoquest dabei und sind, gemeinsam mit der neuen Geschäftsleitung, entschlossen, Jörgs Erfolgsgeschichte fortzuschreiben.

Jörg setzte 1986 alles auf eine Karte und gründete die Biotron GmbH, zur Entwicklung und Produktion von Thermocyclern, den für die PCR unerlässlichen Geräten. Der Anfang

war von harter Arbeit und Rückschlägen geprägt, alle Ersparnisse wurden aufgebraucht. Ohne die Unterstützung der Familie wäre das nicht möglich gewesen - neben der Entwicklungsarbeit war die Renovierung eines Altbaus zum Familienheim zu stemmen und die abendlichen Vorleserunden mit Tochter waren nicht nur für die Tochter wichtig, sondern auch für Jörg die Rettung nach stressigen Arbeitstagen.

Die Anstrengung sollte sich lohnen. Jörg Schraders erster Thermocycler, der wegen seiner drei Heizblöcke „Trio“ benannt wurde, wurde zur Analytika 1988 vorgestellt. Es folgten der „Uno“ sowie weitere Versionen. Hatte er anfangs nur seinen Bruder Thomas zur Unterstützung in das Unternehmen geholt, wuchs die Zahl der Mitarbeiter schließlich bis auf knapp 20 heran.

Der Vertrieb der Thermocycler wurde durch die Partnerfirma Biometra GmbH durchgeführt. Nachdem diese von der Whatman AG übernommen wurde, nahm Jörg 19XX ein Angebot an, zu dem man nicht NEIN sagen konnte und verkaufte die Biotron GmbH ebenfalls an die AG, Biotron wurde mit Biometra fusioniert. Das war eine sehr bewegte Zeit – finanziell hat es sich für Jörg gelohnt, aber es gab Kollateralschäden. Die amerikanische Firma Whatmann entlies erst unter einem scheinheiligen Vorwand Jörg (zu ihrem eigenen Schaden- es gab im Nachhinein reichlich Abfindung, weil die Amerikaner wohl die Rechnung ohne das deutsche Arbeitsrecht gemacht hatten), danach wurde Jörgs Bruder Thomas entlassen und auch alle anderen bekamen zunehmend Ärger. Heutzutage heißt das Mobbing.

Jörg nutzte die Zeit nach Whatmann, um privat weiter zu forschen und zu entwickeln – schließlich war es ja auch das, was ihn am meisten interessierte! Er konnte auf die Erfahrungen bei der Entwicklung des Trio und Uno aufbauen, und auf einem weißen Blatt eine neue Generation von Thermocyclern konzipieren. So entstand in den 90-er Jahren eine neue Produktlinie, die Labcycler, mit vielen auch heute noch herausragenden Eigenschaften. Zur Produktion und Vermarktung dieser neu entwickelten Thermocycler wurde 2005 die SensoQuest GmbH gegründet. Zum Team erfahrener Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiter aus dem alten Mitarbeiterstamm konnte Dr. Kay Terpe gewonnen werden, der mit seiner Expertise und Netzwerk im Marketing erheblich zum Erfolg der Labcycler beiträgt. Alle Mitarbeiter sind der Sensoquest GmbH bis heute treu und gestalten nun den Generationenwechsel, um das Know How weiterzugeben und die Labcycler an die neuen Möglichkeiten und Anforderungen Schritt für Schritt anzupassen.

Nicht nur die Entwicklung war Jörg Schraders Herzensangelegenheit. Lange kümmerte er sich persönlich, wenn ein Labcycler streikte oder ein Kunde ein besonderes Anliegen hatte. Die Zuverlässigkeit der Thermocycler und die Zufriedenheit der Kunden war ihm enorm wichtig. Auf den Fachmessen genoss er den Kontakt zu Händlern und Anwendern aus dem In- und Ausland. Für die Sensoquest GmbH ist es sehr wichtig, dass Hans Peter Griess die Aufgaben in Wartung und Service übernommen hat.

Neben der Arbeit fand Jörg Schrader nicht nur im Radfahren einen Ausgleich. Jörg flog leidenschaftlich gern mit seinem Sportflugzeug, einer Trinidad Soccata TB20, D-EAFS. Auch beruflich wurde seine Fähigkeit als Pilot mitunter genutzt. Flüge zu Kunden und Lieferanten, von denen Ulrich und Katharina gerne und immer wieder berichten, bleiben in Erinnerung. Ereignisse aus der Luftfahrt-Geschichte, aber auch das Warum- und Weshalb aktueller Flugunfälle, konnte Jörg, wenn es nicht gerade um Differentialgleichungen oder andere spannende „Basics“ ging, im Schlaf aufsagen.

Die Familie war Jörg sehr wichtig. Seine Tochter Nora hat seine Liebe zur Literatur geteilt, ihn mit ihrer Energie und Entschlossenheit bei der Verfolgung ihrer beruflichen Ziele beeindruckt und bei Fragen zu Kommunikation und Aussendarstellung der Sensoquest GmbH unterstützt. Christopher ist mit seinem erfolgreichen Physikstudium in Jörgs Fussstapfen getreten, und Peter ist ein auch von Jörg geschätzter Unternehmer.

Ende 2019 wurde Jörg durch eine Krebserkrankung ausgebremst. Er war gezwungen, sein Arbeitspensum zu reduzieren und Verantwortung abzugeben. Er war sehr froh, dass sich mit Frederik Kirchhoff ein junger Spezialist fand, der großes Interesse an dem Know How von Jörg und Sensoquest zeigte und die Thermocycler mit ihren Innenleben mindestens genauso spannend findet, wie Jörg. In vielen Stunden intensiver Kommunikation von Jörg und Frederik konnten so auch informelle Inhalte, die das beste Knowledge-Managementsystem nicht erfassen kann, besprochen werden.

Jörg war bis 28.03.2023, also 2 Wochen, bevor er sterben mußte, bei Sensoquest aktiv.

Seine Firma hat Jörg Katharina Koterewa anvertraut. Mit Katharina flog Jörg seit 2009 um die Welt, die Gesprächsthemen nach der Landung in der Abendsonne waren oft nicht nur Fliegergeschichten, Familiengeschichten und das Wohlergehen der Kinder und Enkelkinder, sondern auch die Angelegenheiten der Firmen, der Sensoquest GmbH und der ZM Vakuum GmbH. Katharina unterstützt die Sensoquest GmbH seit 2018 bei der Zertifizierung nach DIN ISO 9001:2015 und IVD-CE. Synergie eben. Und obwohl es unmöglich ist, in Jörgs Fußstapfen zu treten - gemeinsam mit dem Team wird Jörgs Geschichte weitergeschrieben.

Das Team der SensoQuest GmbH ist Jörg für immer dankbar. Er bleibt bei uns. Jörg Schrader hat Menschlichkeit und Verantwortung nicht nur für seine Familie, sondern auch für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer groß geschrieben. Er bleibt unvergessen! Nun schreiben wir gemeinsam ein neues Kapitel von Jörgs Geschichte. Es bleibt die Geschichte von Jörg Schrader, Dipl.-Phys., Gründer der Sensoquest GmbH.